

Evangelische Religion und Katholische Religion

Implementierung Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe

- Mittwoch, 14. Februar 2018, 13.00 – 16.00 Uhr
- BBS Handel, Brühlstr. 7, 30159 Hannover
- Fachberatung Evangelische Religion an BBS,
Heike Luttermann, (Petra Höft)
- Fachberatung Katholische Religion an BBS,
Dr. Mareike Klekamp

Evangelische Religion und Katholische Religion

Implementierung Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe

- Mittwoch, 21. Februar 2018, 13.00 – 16.00 Uhr
- BZTG, Ehernenstraße 132, 26121 Oldenburg
- Fachberatung Evangelische Religion an BBS,
Heike Luttermann, Petra Höft
- Fachberatung Katholische Religion an BBS,
Dr. Mareike Klekamp

Evangelische Religion und Katholische Religion Implementierung Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe

- Mittwoch, 28. Februar 2018, 13.00 – 16.00 Uhr
- BBS Walsrode, Am Bahnhof 80, 29664 Walsrode
- Fachberatung Evangelische Religion an BBS,
Heike Luttermann, (Petra Höft)
- Fachberatung Katholische Religion an BBS,
Dr. Mareike Klekamp

Tagesordnung

- 1. Begrüßung**
- 2. Arbeit in den Kommissionen**
- 3. Einführung in die neuen Kerncurricula**
(konfessionell getrennt)

Kaffeepause (individuell)

- 4. Verschiedenes**
- 5. Regularien/Verabschiedung**

2. Arbeit in den Kommissionen

- Drei gute Nachrichten ...
- Auftrag beider Kommissionen
- Zusammenhang zwischen Kerncurriculum und Leitlinie „Schulisches Curriculum-BBS“

3. Einführung in die neuen Kerncurricula

(konfessionell getrennt)

Entstehung des Kerncurriculums

- **Beginn** der Kommissionssitzungen: **März 2016**
- **Ende: Juni 2016**
- **Verabschiedung** der KCs **Januar 2017** durch **Nds. Landtag**
- **Inkrafttreten 1.8.2018**



Zusammensetzung der Kommission

Mitglieder der evangelischen Kommission

(Fachberatung Gymnasium, GS, BS, kirchliche Vertreter)

- Michael Bolte, Osterholz-Scharmbeck
- Susanne Bürig-Heinze, Burgdorf (Kommissionsleitung)
- Kerstin Heizmann, Stade
- Harald Keßeler, Garbsen
- Karl Koch, Nordhorn
- Dr. Johannes Kubik, Göttingen
- Heike Luttermann, Leer
- Rainer Merkel, Göttingen
- Kirsten Raabe, Rehburg-Loccum
- Isolde Weiland, Oldenburg (Kommissionsleitung)
- Fr.-Alfred Weymann, Osnabrück

Gliederung der Implementierung

KC II BG

Was bleibt?

Was hat sich
verändert?

Was folgt?

Was bleibt?

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung.

Evangelische Religionslehre.

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989
i.d.F. vom 16.11.2006

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung

Evangelische Religionslehre

Beschluss vom 1.12.1989
i. d. F. vom 16.11.2006

kLuchterhand



Verankerung des KC

**Kirchenamt der EKD (Hg.):
Kerncurriculum für das Fach
Evangelische Religionslehre
in der gymnasialen Oberstufe
(EKD-Texte 109), Hannover 2010**

Was bleibt?



Die Grundstruktur des Kerncurriculums

Inhalt

- 1 Bildungsbeitrag des Faches Evangelische Religion**
- 2 Kompetenzorientierter Unterricht**
- 3 Erwartete Kompetenzen**
- 4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung**
- 5 Aufgaben der Fachkonferenz**

Anhang

Die Kompetenzbereiche I

5 prozessbezogene Kompetenzbereiche

- Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz
- Deutungskompetenz
- Urteilskompetenz
- Dialogkompetenz
- Gestaltungskompetenz

Die Kompetenzbereiche II

6 inhaltsbezogene Kompetenzbereiche

- Mensch
- Gott
- Jesus Christus
- Ethik
- Kirche und Kirchen
- Religion und Religionen

Arbeiten mit dem neuen KC

Bitte
schlagen Sie
auf...



Tabellenförmige Darstellung

3.2.2.1 Mensch

Jugendliche dieser Altersgruppe sind dabei, ein eigenes, passendes Lebenskonzept zu suchen. Sie entdecken ihre Möglichkeiten und konkretisieren ihre Zukunftspläne. Gleichzeitig machen sie Erfahrungen mit der Begrenztheit des Lebens. Sie müssen sich mit den möglichen Überforderungen der Multioptionsgesellschaft auseinandersetzen, erleben sich abhängig von Wunschvorstellungen wie auch Fremdbestimmungen und nehmen auch die Möglichkeit des Scheiterns wahr. Besonders im Kontext dieser existenziellen und ethischen Fragen besteht ein Interesse an religiösen Themen. Deshalb kommt es darauf an, die eigenen Sichtweisen vor dem Hintergrund angeblich gesellschaftlich normierter Vorstellungen zu reflektieren, sie in Beziehung zu der biblischen Sicht des Menschen zu setzen sowie vertiefend mit anderen Religionen zu vergleichen.

Vorrangig zu fördernde prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz

- Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen

Deutungskompetenz

- biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen
- theologische Texte sachgemäß erschließen

Urteilskompetenz

- deskriptive und normative Aussagen unterscheiden
- Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten
- die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen

Dialogkompetenz

- Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren

Gestaltungskompetenz

- Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen.

Verbindliche Grundbegriffe

Ebenbild Gottes
Freiheit und Verantwortung
Gnade
Menschenwürde
Rechtfertigung
Sünde

Im eA-Kurs zusätzlich:
Reinkarnation

Biblische Basistexte

Gen 1-3 (Schöpfung, Garten Eden, Sündenfall)
Lk 15,11-32 (Vom verlorenen Sohn)
Röm 3,21-31 (Die Rechtfertigung allein durch Glauben)
Gal 5,1-6.13-15 (Freiheit in Christus)

Inhaltsbezogene Kompetenzen

(1) Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes – Wer bin ich?

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes.
- vergleichen das biblische Menschenbild mit anderen anthropologischen Entwürfen.

Mögliche Inhalte für den Kompetenzerwerb

- der Mensch in Beziehung zu Gott und zur Schöpfung, Menschenwürde, Bewahrungsauftrag, Chancen und Grenzen menschlichen schöpferischen Handelns
- Menschenbilder in Philosophie, Humanwissenschaften, Wirtschaft, Kultur und Medien

(2) Der Mensch als Sünder und Gerechtfertigter – Was macht mich frei?

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen sich mit Deutungen der Begriffe „Sünde“ und „Rechtfertigung“ auseinander.
- vergleichen das christliche mit einem nicht-christlichen Freiheitsverständnis.

- „Sünde“ in Werbung und populärer Kultur; Sünde als Entfremdung von Gott, Erfahrungen der Entfremdung von sich selbst, dem Nächsten und der Schöpfung; Rechtfertigung im profanen Sprachgebrauch; Freiheit vom Zwang zur Selbstrechtfertigung (z. B. Leistung, Schönheit, Wohlstand); *simul iustus et peccator*
- verantwortliches Handeln als Folge der geschenkten Freiheit, Freiheit bei Paulus und Luther, Freiheit – eine Illusion? (Hirnforschung), Freiheit bei Freud und Sartre, Freiheit in Werbung und populärer Kultur, Freiheit als gesellschaftlicher und politischer Wert (z. B. Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Freiheit der Märkte), Freiheit und neue Medien

Im eA-Kurs zusätzlich:

- setzen das christliche Verständnis von „Erlösung“ in Beziehung zur Vorstellung von Reinkarnation.

- Rechtfertigung in Worten und Taten Jesu und bei Paulus; Hoffnung über den Tod hinaus; Karma, Wiedergeburt (Hinduismus, Buddhismus)

6 inhaltsbezogene Kompetenzbereiche	Thematische Aspekte in der Qualifikationsphase		
Mensch	(1) Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes – Wer bin ich?	(2) Der Mensch als Sünder und Gerechtfertigter – Was macht mich frei?	
Gott	(1) Die Rede von Gott – Gott: Wer ist das?	(2) Gott in Beziehung – Was heißt es, an Gott zu glauben?	(3) Streit um die Wirklichkeit Gottes . Was hält der Kritik stand?
Jesus Christus	(1) Jesus Christus als Grund des Glaubens – Was hat Jesus mit Gott zu tun?	(2) Wirken und Botschaft Jesu – Was mutet Jesus uns zu?	(3) Kreuz und Auferstehung – Für mich gestorben und auferstanden?
Ethik	(1) Grundfragen christlicher Ethik – Was soll ich tun? Was sollen wir tun?	(2) Aus Hoffnung handeln – Was ermutigt mich?	
Kirche und Kirchen	(1) Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden – Glaube ja, Kirche nein?	(2) Kirche und Staat – Konflikt oder Partnerschaft?	
Religion und Religionen	(1) Vielfalt der Religionen – Was glauben die anderen?	(2) Interreligiöser Dialog – Wie setzen wir uns auseinander?	

Was hat sich verändert?

➤ Rahmentexte

Zusammenfassung und Kürzung

➤ die Einführungsphase

- weist inhaltsbezogene **Kompetenzen** in allen **6 Kompetenzbereichen** aus
- bezieht sich in seiner **Darstellung** auf das **ganze Schuljahr**
- gibt **7 inhaltsbezogene Kompetenzen** vor
- verweist auf **11** **vorrangig zu fördernde prozessbezogene Kompetenzen**

Einführungsphase im Vergleich I

Bereich	KC BG alt Klasse 11	KC BG neu Klasse 11
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
Mensch		<i>zeigen Möglichkeiten der Identitätsstiftung durch Religion auf.</i>
Gott	zeigen Naturwissenschaft und Glaube als unterschiedliche Zugänge zur Deutung der einen Wirklichkeit auf .	erläutern Naturwissenschaft und Glaube als unterschiedliche Zugänge zur Deutung der einen Wirklichkeit.
Jesus Christus	stellen die Entstehungsgeschichte der Bibel am Beispiel der Passionsgeschichte dar. setzen sich mit verschiedenen Wegen der Auslegung biblischer Texte auseinander.	stellen die Entstehungsgeschichte der Bibel am Beispiel der Evangelien dar. setzen sich mit verschiedenen Wegen der Auslegung biblischer Texte auseinander.

Einführungsphase im Vergleich II

Bereich	KC BG alt Klasse 11	KC BG neu Klasse 11
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
Ethik	gestalten Beispiele ethischen Engagements.	erörtern anhand eines sozialetischen Beispiels Perspektiven einer christlichen Ethik.
Kirche und Kirchen	<i>vergleichen historische und aktuelle Erscheinungsformen von Kirche.</i>	<i>setzen sich mit der Bedeutung von Kirche(n) im persönlichen und gesellschaftlichen Leben auseinander.</i>
Religion und Religionen	<i>beschreiben religiöse Elemente in ihrer Lebenswelt und in Lebensgeschichten.</i>	<i>beschreiben Wirkung und Funktion von Symbolen und Ritualen.</i>
14.02.2018	Luttermann - Implementierung ev. Religion - Hannover-Oldenburg-Walsrode	
	26	



Neue Kursarten in der Qualifikationsphase

ab 2021 erfolgt die Abiturprüfung mit landesweit einheitlicher Aufgabenstellung in Religion auf Basis der neuen Kerncurricula

KC BG alt	KC BG neu
2-stündiges Ergänzungsfach über 1 Jahr 6 Kompetenzen aus 12 er Vorlage (Handreichung)	2-stündiges Unterrichtsfach in zwei Halbjahren 6 Kompetenzen aus der gesamten Vorlage (22 gA)
4-stündiges Prüfungsfach (gA) 34 Kompetenzen/2 Jahre (als P4 oder P5)	3-stündiges Prüfungsfach (gA) 22 Kompetenzen/2 Jahre (als P4 oder P5)

Inhaltsbezogene Kompetenzen - Reduzierungen

gA	alt	neu	eA
Mensch	6	4	+1
Gott	7	4	+3
Jesus Christus	6	4	+2
Ethik	5	4	+1
Kirche und Kirchen	4	3	+1
Religion und Religionen	6	3	+1
	34	22 (für gA-Kurs)	31 (für eA-Kurs)

Inhaltsbezogene Kompetenzen – Veränderungen I

<u>Alt:</u> Gott	<i>setzen sich mit kritischen Anfragen der modernen Naturwissenschaften an den Glauben auseinander (jetzt im Jg.11)</i>
<u>Neu:</u>	setzen sich mit gegenwärtigen Infragestellungen des Glaubens auseinander
<u>Alt:</u> Religionen	<i>beschreiben das besondere Verhältnis zwischen Christentum und Judentum aus christlicher Perspektive</i>
<u>Neu:</u>	beschreiben das besondere Verhältnis zwischen Christentum und Judentum
<u>Alt:</u> Mensch	<i>setzen sich mit den Begriffen „Sünde“ und „Vergebung“ auseinander</i>
<u>Neu:</u>	setzen sich mit Deutungen der Begriffe „Sünde“ und „Rechtfertigung“ auseinander
<u>Alt:</u> Mensch	<i>setzen das christliche Verständnis von „Erlösung“ in Beziehung zu Reinkarnationsvorstellungen</i>
<u>Neu:</u>	setzen das christliche Verständnis von „Erlösung“ in Beziehung zur Vorstellung von Reinkarnation

Inhaltsbezogene Kompetenzen –Veränderungen II

Alt: Jesus

stellen dar, dass nach christlichem Verständnis von Auferstehung Gott dem Menschen über den Tod hinaus eine unverbrüchliche Beziehung zusagt

Neu:

setzen sich mit verschiedenen **Deutungen von Auferstehung** auseinander

Alt: Jesus

setzen sich mit Formen der Nachfolge auseinander

Neu:

vergleichen verschiedene Formen der Nachfolge Jesu

Alt: Ethik

zeigen Konsequenzen der christlichen Hoffnung für das individuelle Lebenskonzept und das alltägliche Handeln von Christen auf

Neu:

zeigen **mögliche** Konsequenzen der christlichen Hoffnung für das individuelle Lebenskonzept und das alltägliche Handeln von Christen auf



Mögliche Inhalte Aktualisierungen/Ergänzungen

Die Schülerinnen und Schüler...

entwerfen Perspektiven für eine zukunftsfähige Kirche. (Kirche und Kirchen, S.28)

beschreiben das besondere Verhältnis zwischen Christentum und Judentum. (Religion und Religionen, S.30)

*Erfahrungen mit und Erwartungen an Kirche, **kirchliche Gemeinschaft vs. Individualisierung**, Kirche zwischen Event und sonntäglichem Gottesdienst, kirchliche Jugendarbeit, Kirche zwischen Nächstenliebe und „Kundenorientierung“, Kirchenraumgestaltung, **digitaler Wandel, Kirche im globalen Kontext***

*Teilen einer gemeinsamen heiligen Schrift, Veränderung der christlichen Wahrnehmung des Judentums in den letzten Jahrzehnten, **Erinnerungskultur, Umgang mit gegenwärtigem Antisemitismus***

Verbindlichkeiten und Abiturprüfung KC S.12-13

Mit Einstieg in die gymnasiale Oberstufe sind die SuS mit den.....

...in den EPA festgelegten kompetenzorientierten Aufgabenarten, den Anforderungsbereichen und den Operatoren vertraut zu machen.

Schriftliche Aufgaben und Klausuren sind vom Beginn der **Qualifikationsphase** an im Umfang und in der Komplexität...

...in der Art der in den **EPA beschriebenen Aufgaben** und unter **Verwendung der Operatoren** zu konzipieren.

Verbindlichkeiten und Abiturprüfung KC S.12-13

Für die **Abiturprüfung** sind im **fünf- und dreistündigen Prüfungsfach**

- **alle prozessbezogenen Kompetenzen**
und
- **alle für die jeweilige Kursart ausgewiesenen inhaltsbezogenen Kompetenzen verbindlich**

Eine Tabelle inhaltsbezogener Kompetenzen in den Fächern Evangelische Religion/Katholische Religion

Evangelische Religion	Katholische Religion
Jesus Christus	Jesus Christus
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifisch christlichen Gottesverständnisses. • Im eA-Kurs zusätzlich: zeigen die Bedeutung des jüdischen Hintergrundes Jesu für das christliche Gottesverständnis auf. • erläutern die Botschaft Jesu vom Reich Gottes. • Im eA Kurs zusätzlich: vergleichen verschiedene Formen der Nachfolge Jesu. • setzen sich mit verschiedenen Deutungen des Kreuzes(todes) Jesu auseinander. • setzen sich mit verschiedenen Deutungen von Auferstehung auseinander. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Jesus-Vorstellungen und zentrale christologische Deutungen dar. (J1) • erläutern die Reich-Gottes-Botschaft Jesu an neutestamentlichen Texten. (J2) • entfalten anhand verschiedener Interpretationen die Relevanz von Tod und Auferstehung Jesu. (J3) • setzen sich mit Formen der Nachfolge Jesu auseinander. (J4)

Was folgt?

Erstellung des schulischen Curriculums EB-BbS

(Stand: 14.01.2017)

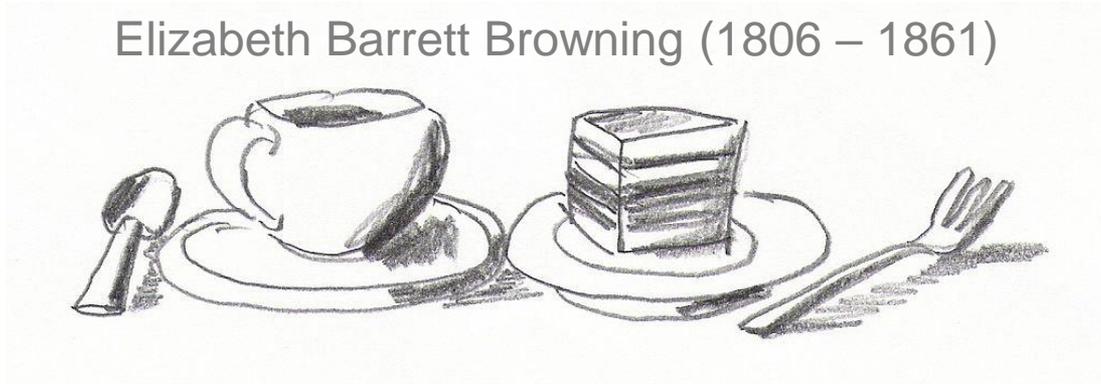
Überarbeitung der Schulischen Curricula

des 11. Jahrgangs
und
der Qualifikationsphase

- Evaluation der Unterrichtssequenzen
- Weiterarbeit an Curricula mit Lernsituationen und Jahresplanung auf verbindlicher Grundlage - KVP
- Neuausrichtung der Qualifikationsphase auf dreistündigen gA Kurs

Nichts bringt uns
auf unserem Weg besser voran,
als eine Pause.

Elizabeth Barrett Browning (1806 – 1861)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Oh Gott – Luther!

Speakers' Corner:
Moritz Rinke

HAZ

05.12.2016





[E-Paper](#)



[ABONNEMENT](#) ▾

Frankfurter Allgemeine

Politik



Frankfurt am Main 10°

THEMEN DES TAGES

[STURM ÜBER DEUTSCHLAND](#)

[PROTEST IN IRAN](#)

[TRUMPS ATOMKNOPF](#)

STUDIE

Fast jeder Dritte bricht sein Studium ab

AKTUALISIERT AM 01.06.2017 - 14:17



Womit haben Studienanfänger Schwierigkeiten?

- ❖ schriftlicher Ausdruck
- ❖ Belastbarkeit, Frustrationstoleranz
- ❖ kritischer und reflektierter Umgang mit Informationen (v.a. aus dem Internet)
- ❖ Bewältigung anspruchsvoller und umfangreicher, nichtliterarischer Fachtexte
- ❖ Selbstständigkeit und Selbstverantwortung (im Denken, Entwickeln von Fragestellungen, im Urteilen und in der Kritik, in der Arbeitsorganisation)

(https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/geschichte/gym/bp2004/fb2/kurs/vor/wisspropae)

Wissenschaftspropädeutik in der Einführungsphase des Beruflichen Gymnasiums

Heike Luttermann

Landesfachberatung Evangelische Religion
an berufsbildenden Schulen



Übersicht

1. Erfahrungen aus den Universitäten ✓
2. Womit haben Studienanfänger Schwierigkeiten? ✓
3. Was trainiert Wissenschaftspropädeutik?
4. EPA und KC
5. Wissenschaftspropädeutische Beitrag des RU (lt. KC)
6. Wissenschaftspropädeutischer Unterricht - Worauf achten?
7. Prozessbezogene Kompetenzen - Einführungsphase
8. Verbindliche Grundbegriffe - Einführungsphase
9. Inhaltsbezogene Kompetenzen - Einführungsphase
10. Oh Gott- Luther!

Was trainiert Wissenschaftspropädeutik?

Arbeitstechniken, wissenschaftliche Grundbegriffe und –methoden (z.B. Materialrecherche, Probleme definieren, Hypothesen aufstellen, Belege finden, interpretieren, schlüssig argumentieren, gliedern von Themen, Texten und Referaten, strukturieren von Informationen, visualisieren, präsentieren)

Wissenschaftliche Grundhaltung (z.B. fragende und neugierige Haltung, Suche nach Kausalitäten und Zusammenhängen, kritisches Hinterfragen und Erkennen der Offenheit der Wissenschaft)

Reflexion (z.B. Methodenbewusstsein, Dekonstruktion, Nachdenken über das Fach) (nach Huber 1999 u. ö.)

https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/geschichte/gym/bp2004/fb2/kurs/vor/wisspropae

EPA und KC

Vertiefte Allgemeinbildung	Allgemeine Studierfähigkeit	Wissenschafts- propädeutische Bildung
-------------------------------	--------------------------------	---

Ziel ist die **Beherrschung**

- eines fachlichen **Grundlagenwissens**
- von **Arbeitsweisen** zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien sowie
- von **Lernstrategien**, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit unterstützen

EPA und KC

Kurse auf grundlegendem Niveau:

Vermittlung einer wissenschaftspropädeutischen Grundbildung

Kurse auf erhöhtem Niveau:

Vermittlung einer systematischen, vertieften, reflektierten wissenschaftspropädeutischen Arbeit

Unterschied:

- Quantität
- Komplexität des Stoffes
- Differenzierung und Abstraktion der Inhalte und Begriffe
- Anspruch an Methodenbeherrschung
- Selbstständigkeit bei der Lösung von Problemen



Der wissenschaftspropädeutische Beitrag des Religionsunterrichts (lt. KC)

Vermittlung der Notwendigkeit wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens:

- Glaubens-, Sinn- und Wertfragen werden durch Wissenschaft kommunizierbar, diskutierbar, kritisierbar
- - wissenschaftliche Distanz und Reflexion einüben



Religion und Ethik sind keine vermittelbaren Fertigkeiten, da es um Fragen des gesamten menschlichen Daseins geht

Ambivalenz zwischen Verfügbarem und Nichtverfügbarem

Zum theologischen Denken notwendig sind deshalb kritische Selbstreflexion und reflektierte Wissenschaftskritik.

Der wissenschaftspropädeutische Beitrag des Religionsunterrichts (lt. KC)

Fächerübergreif

durch Vernetzung der Theologie mit anderen Wissenschaftsdisziplinen eröffnen sich dem Religionsunterricht ein breites Spektrum von Erkenntnissen und Verfahrensweisen anderer Fächer

Wissenschaftspropädeutischer Unterricht - Worauf achten?

- ❖ keine kanonisierte Allgemeinbildung,
- ❖ kein vorweggenommenes Hochschulstudium
- ❖ Wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen, Sprachgebrauch, Methoden der Erkenntnisgewinnung, Wissenschaftstheorien vermitteln
- ❖ Legitimation durch Bezugswissenschaft
- ❖ Grenzen der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung aufzeigen,
- ❖ Wissen ist immer spezialisiert, relativ, perspektivisch

Hahn S. (2013) Wissenschaftspropädeutik in der gymnasialen Oberstufe. In: Bosse D., Eberle F., Schneider-Taylor B. (eds) Standardisierung in der gymnasialen Oberstufe. Springer VS, Wiesbaden

Prozessbezogene Kompetenzen - Einführungsphase

Prozessbezogene Kompetenzen (in Auswahl)

grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen

religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existentieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole)

religiöse Motive und Elemente in Texten, ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen **identifizieren und ihre Bedeutung und Funktion erklären** (Bsp.: biografische und literarische Texte, Bilder, Musik, Werbung, Filme)

biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, **methodisch reflektiert auslegen**

im Kontext der Pluralität **einen eigenen Standpunkt** zu religiösen und ethischen Fragen **einnehmen und argumentativ vertreten**

religiös relevante Inhalte und Positionen **medial und adressatenbezogen präsentieren**

Verbindliche Grundbegriffe - Einführungsphase

- Entmythologisierung
- Ethik
- historischer Jesus – kerygmatischer Christus
- Mythos – Logos
- Ritual, Symbol
- synoptischer Vergleich
- Weltbild
- Zweiquellentheorie

Inhaltsbezogene Kompetenzen - Einführungsphase

Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ...

zeigen Möglichkeiten der **Identitätsstiftung durch Religion** auf (Mensch)

erläutern Naturwissenschaft und Glaube als **unterschiedliche Zugänge zur Deutung der einen Wirklichkeit** (Gott)

stellen die **Entstehungsgeschichte** der Bibel am Beispiel der Evangelien dar,

setzen sich mit **verschiedenen Wegen der Auslegung biblischer Texte** auseinander (Jesus Christus)

erörtern anhand eines sozialetischen Beispiels **Perspektiven** einer christlichen Ethik (Ethik)

setzen sich mit der **Bedeutung von Kirche(n)** im persönlichen und gesellschaftlichen Leben auseinander (Kirche und Kirchen)

beschreiben **Wirkung und Funktion** von Symbolen und Ritualen (Religion und Religionen)

Oh Gott – Luther!

- ❖ **fehlende inhaltliche Kontextualisierung** („Himalaya an Zitaten“)
- ❖ **plakatives Zitieren** ohne Erläuterung, Verdrehung von Inhalten (Zwei-Reiche-Lehre)
- ❖ **fehlende historische Kontextualisierung** (Thema Frauen, Muslime, ...)
- ❖ **fehlende Differenzierung** (junge und alte Luther z.B. in Haltung zu den Juden oder „Luther als Held“)
- ❖ **polemische ahistorische Parallelisierung** von Trump und Luther
- ❖ ...

4. Verschiedenes

- a) **Online Plattform** Evangelische Religion
 - Verteiler für BG-Informationen
 - Erstellung von Arbeitskreisen
- b) zweitägige **Veranstaltung – KC II Anpassung** an die Leitlinie „SchuCu-BBS“
- c) **Kommission 483** arbeitet zur Zeit an kompetenzorientierten Prüfungen und Leistungsbewertung
- d) **Informations-Broschüre BG** neu ab SJ 2018/19
- e) Entwarnung zum neuen **Vokationsgesetz**

5. Regularien/Verabschiedung

Termine:

18.-19.10.2018 Berufsschullehrerjahreskonferenz

Jan./Febr. 2019 BG-Werkstattarbeit



**Damit das Mögliche entsteht
muss immer wieder das Unmögliche
versucht werden!**

Hermann Hesse

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!